

## Ing. Peter Mraz

EFIAP, M-ÖVF rot , Hon Maitre ÖGPh, IIWF, Konsulent für surreale Compositings und technische Fotografie

Jahrgang: 1955

Beruf: RD Projektmanager in Pension

Mit einer einfachen Kodak instamatik Kamera hat meine Begeisterung zur Fotografie bereits 1978 begonnen. Nach einigen bescheidenen Erfolgen habe ich mich rasch für eine Canon Spiegelreflexkamera begeistert. Bei diesem Modell war es eine Herausforderung die Blende, Belichtungszeit, Abstand usw. korrekt einzustellen. Es war eine solide Handarbeit, gute und perfekte Bilder zu gestalten.

Aus diesem Grund habe ich bereits sehr früh Workshop's , Seminare und Vorträge besucht und mich bemüht, von erfahrenen und bekannten Fotografen zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Es war mir wichtig einen eigenen Stil mit meiner persönlichen Sichtweise zu entwickeln. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Fotowettbewerben waren weitere Schritte um den Fortschritt meiner Arbeit zu bestätigen und einen individuellen Stil zu kreieren. So mancher Katalog der Annahmen war die Quelle neuer Bildideen.

Schon immer strebte ich danach Bilder in der Nacharbeit zu verfremden oder neu zu gestalten, was in der „Dunkelkammer“ in meinem Arbeitszimmer nur bedingt möglich war.

Das digitale Zeitalter mit Photoshop Software öffnete für mich eine Technologie die unendliche Möglichkeiten bot, Bilder ohne Grenzen in der Gestaltung zu kreieren. Somit konnte man Compositings mit mehreren Fotos und passenden Details herstellen. Aber auch das ist wieder solide Handarbeit - in einer neuen Form - am Computer geworden. Mit meinen, am Rechner bearbeitete Bildern, habe ich an nationalen und internationalen Wettbewerben teilgenommen und namhafte Erfolge errungen.

Für mich besteht die Gestaltung meiner Bilder aus drei grundlegenden Abschnitten:

**Der erste** ist die Idee, ein Bild zu einem Thema zu gestalten. Diese ersten Gedanken zu diesem Bild werden mit Bleistift auf einem Zeichenblatt festgehalten. Es wird die Aussage, welche das Composing dem Betrachter mitteilen soll, erarbeitet. Die Farbgestaltung in S&W oder Color wird

gustiert und festgelegt. Auch „Der goldene Schnitt“ wird bedacht und grob in die Gestaltung einbezogen.

**Der zweite** besteht darin, der Idee Leben zu geben. Wenn die „grobe“ Bildidee ausgearbeitet ist kommt die Suche nach den Bilddetails. Ich notiere mir eine Liste aller notwendigen Aufnahmen, welche für das endgültige Bild verwendet werden sollen. Da ich die Bilder auch für die Wettbewerbsfotografie verwenden möchte, ist es erforderlich, alle Detailbilder selbst zu fotografieren. Wichtig ist es, das Motiv aus verschiedenen Winkeln und Abständen aufzunehmen. Dies ist notwendig, um die Details anschließend glaubwürdig in das Bild zu integrieren. Natürlich ist der Blickwinkel, Licht und Schatten zu beachten. Durch die am Beginn angefertigte Skizze sind diese „Bausteine des Bildes“ relativ einfach umzusetzen.

**Der dritte** Schritt ist die eigentliche Handarbeit - am Computer mit Photoshop das Composing zu gestalten, und alle Details glaubwürdig zusammenzustellen. Diese Arbeit gefällt mir am besten, da nach jedem Freistellen der Einzelbilder und Einfügen in das Ganze ein neues Werk entsteht. Der Feinschliff erfolgt anschließend mit dem Angleichen der Farben - sowie Licht und Schatten natürlich, aber auch effektiv zu gestalten.

Mit der Veröffentlichung meiner Composings hoffe ich, dass der Betrachter mit Hilfe meiner Bilder sich selbst in persönlichen Vorstellungen wiederfinden kann, seine eigene Meinung zu dem vorliegenden Thema entwickelt und schließlich von einem angeregten, vielleicht sogar angenehmem Gefühl durchdrungen wird.

Mit freundlichen Grüßen und Gut Licht

*Peter Mraz*